

Erscheint
Dienstags und
Freitags.
Zu beziehen
durch alle
Postanstalten.

Weißeritz-Beitung.

Preis
pro Quartal
10 Ngr.
Inserate die
Spalten-Zeile
8 Pfg.

**Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichts-Aemter und Stadträthe
zu Dippoldiswalde und Frauenstein.**

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Tagesgeschichte.

Dippoldiswalde, 27. April. Die am gestrigen Tage in Frauenstein stattgehabte Synodalwahl, die von 82 Wahlmännern vollzogen wurde, hat folgendes Resultat gehabt. Als geistliches Mitglied erhielt Hr. Sup. Dpiz hier selbst 45 Stimmen, Hr. Pastor Zimmermann in Seifersdorf 30 Stimmen, Hr. Sup. Haffe in Frauenstein 5 Stimmen, die übrigen 2 fielen auf Hrn. Pastor Vimmer in Fürstenwalde und Hrn. Pastor Stichert in Reinhardtsgrimma. Als weltliches Mitglied erhielten Hr. Ger.-Amtm. Weidauer in Sahda 61 Stimmen und Hr. Uhrenfabrikant Großmann in Glashütte 21 Stimmen. Es sind sonach für unsern Wahlbezirk die Herren Dpiz und Weidauer mit absoluter Majorität als Abgeordnete gewählt worden.

— Die Packetbeförderung an unsere Truppen in Frankreich, Elsaß und Lothringen hat am 25. April wieder begonnen, und zwar ist das Gewicht der Packete bis zu fünf Pfund erweitert, ohne Erhöhung des früheren Portosages von 5 Ngr.

— Bei dem am 25. d. Mts. hier abgehaltenen Ferkelmarkt waren 38 Stück zum Verkauf gestellt. Davon sind 25 Stück, das Paar zu 8 bis 9 Thaler, verkauft worden.

|| **Altenberg, 25. April.** Heute fand das Begräbniß des (in vor. Nr. d. Bl. gedachten) verstorbenen Hrn. Bürgermeisters Voigt in Geising statt. Der überaus große Trauerzug, dem das Schützenchor, zahlreiche Freunde und Anhänger des Verstorbenen von Geising und auswärts sich angeschlossen, bewegte sich unter Musik und Glockengeläut in das Gotteshaus, wo der mit Palmzweigen und Kränzen geschmückte Sarg auf dem Altarplatz niedergesetzt ward. Hr. Pastor Herling sprach hier über Mos. 32, 10 in eindringlicher und erhebender Weise, und am Grabe Hr. Rector Trommler aus Altenberg, ein sehr guter Freund des Verewigten, um, wie er sagte, einer demselben gegebenen Zusage nachzukommen, in wenigen Worten. Die vom Hrn. Rector Jäger mit der Cantorei und Gesangverein vorgetragene Gesänge trugen viel zur Hebung der Feierlichkeit bei. — Nachträglich nur eine kurze Biographie des Verstorbenen. Derselbe war im Jahre 1811 als Müllerbursche nach Altenberg gekommen, hatte in der Gewerkmühle Arbeit gefunden, sich später in eine Mühle nach Geising gewendet und sich abermals verheirathet. Hier war man bald auf seine scharfsinnige wie edle Denkungsart aufmerksam geworden, hatte ihn erst als Vertreter communlicher Angelegenheiten und

später als Bürgermeister gewählt, welches Amt er mit eben so viel Umsicht als Eifer an 20 Jahre lang zur allgemeinen Zufriedenheit der Gemeinde verwaltete. Die dortige Sparcasse, die er viele Jahre verwaltete, ist seine Schöpfung, und er war auch immer thätig beim Gewerbe- und Vorschuß-Vereine, wie beim Grubenvorstand und dem Revierauschuß. Er ruhe in Frieden!

△ **Glashütte, den 23. April.** Am vergangenen Donnerstage Abend erlebten wir nach längerer Ruhe wiederum das Schreckniß eines heftigen und gefährlichen Brandes. Kurz nach 10 Uhr ertönte der erste Feuerruf und die Paschke'sche Wirthschaft wurde als die Stätte der Gefahr bezeichnet. Ein glücklicher Umstand war es, daß eine Anzahl Feuerwehrlente behufs einer Besprechung in einer Restauration versammelt waren; es konnte sonach die Thätigkeit der Feuerwehr in ungemein kurzer Zeit aufgenommen werden. Dies war ein großes Glück für unsern ganzen Ort, denn wenn auch das Niederbrennen der P'schen Gebäude nicht zu verhindern war, da dieselben theils mit Stroh, theils mit Schindeln gedeckt und mit brennbarem Material aller Art reichlich gefüllt waren, so drohten die hölzernen Hintergebäude des Fischer'schen Hauses und die ebenfalls nicht massiven Häuser, welche von der anderen Seite der Brandstelle nur 4—5 Schritte entfernt standen, das Feuer nach beiden Seiten fortzupflanzen, wenn nicht schnelle und energische Hülfe dies verhindert hätte. Mit der Schnelligkeit und Sicherheit, die man von einer wohlgeschulten Feuerwehr stets erwarten darf, wurden die Schläuche der Stadtspritze und der Karrenspritze nach den beiden bedrohten Stellen gebracht, während in dem brennenden Hause das Ketten der Mobilien, soweit dies möglich war, vor sich ging. Nach einer angestregten Arbeit von mehr als 4 Stunden konnte man die Gefahr als beseitigt ansehen, da die Paschke'schen Gebäude gänzlich in sich zusammengestürzt waren. Erst dann konnte man mit Staunen übersehen, was die wackeren Steiger geleistet hatten. Auf der einen Seite war der hölzerne Giebel und ein Theil des Schindeldachs von Außen buchstäblich verkohlt, und doch war es gelungen, der Zerstörung Einhalt zu thun. Auf der anderen Seite steht das Fischer'sche Hintergebäude mit seinen Bretwänden und dem mit Stroh gefüllten Bodenraum, obwohl unmittelbar an das abgebrannte Gebäude angebaut, doch völlig unverfehrt da. Soll auch in keiner Weise verschwiegen werden, daß so manche Hand in aner kennenswerther Weise geholfen hat, so wird doch allgemein zugestanden, daß die Ehre des Tages der Feuerwehr gebührt. Möge sie sich stets in dieser Weise auszeichnen!